Die alte zuverlässige

CUNARD LINE CANADIAN SERVICE

Eine der ältesten und größten Schiffahrtsgesellschaften

Schiffskarten. — Sie wollen für Ihre Freunde und Verwandten die beste Ozeanverbindung

Kaufen Sie deshalb die Schiffskarten von der Cunard Linie.

Sie wollen auch, daß Ihren Freunden und Verwandten alle Hilfe zuhause und unterwegs zukommt

Kaufen Sie deshalb die Schiffskarte von der Cunard Linie

Sie wollen auch sicher sein, daß Ihre Angehörigen schnellstens hier ankommen. Dies wird ermöglicht durch die Cunard Büros in Deutschland, Polen, Rußland, Czecho-Slovakia, Rumänien und Ungarn, und öfterer Abfahrt großer, schneller und neuer Dampfer nach Canada.

Kaufen Sie deshalb die Schiffskarte von der Cunard Linie

Unsere Bedienung fängt an, wenn Sie die Schiffskarte kaufen und hört auf, wenn der Passagier in Canada angekommen ist.

Diese vollständige Bedienung kostet nicht mehr.

Geldüberweisungen nach Europa

Wenn durch die Cunard Linie gesandt, kommt es sicher an und wird in amerikanischen Dollars ausgezahlt. Sicherheit des Geldes garantiert.

Um weitere Auskunft spreche man bei unserm Agenten vor oder schreibe man in eigener Sprache an

CUNARD LINE 270 MAIN ST. WINNIPEG

Der Treffer.

Erzählung von Eduard Münz.

Ein Aerztekongreß hatte die beiden Studiengenossen Dr. Olly und Dr. Ullrich in die Provinzhauptstadt geführt, in der ihr älter Korpsbruder Dr. Otto Brosien seine Praxis ausübte.

Der ließ es sich natürlich nicht nehmen, die alten Kameraden, mit denen er manchen Tag durchgeeckt und manche Nacht durchgekneipt hatte, zu sich einzuladen und ihnen seine junge, anmutige Frau vorzustellen.

Die Frau Doktor galt als Meisterin der edlen Kochkunst, und die wackeren Jünger Aeskulaps widmeten ihren Werken die eifrigste Aufmerksamkeit. Bei den kulinarischen von einem guten Tropfen perlenden Rheinweins begleiteten Genüssen wurden die Kollegen redseliger. Erst fingen sie ein wenig zu fachsimpeln an, dann schwelgten sie in Erinnerungen an ihre Studienzeit, um schließlich auf allgemeinere Gesprächsstoffe zu kommen, wobei sich die reizende, liebenswürdige Frau Doktor als ebenso geistvolle wie gewandte Erzählerin erwies. Den beiden Gästen ging das Herz auf, und Dr. Brosien bemerkte, welchen Eindruck sein geliebtes Frauchen auf seine, in dem Geruche der enragiertesten Weiberfeindschaft stehenden Fachgenossen gemacht hatte.

Als nach beendeter Mahlzeit die Herren gemütlich im Rauchschlimmer saßen, während Frau Doktor in der Küche den Mokka bereitete, platzte Dr. Olly mit der Frage heraus:

„Sag' mal, lieber Otto, wie bist du eigentlich zu diesem Juwel von einer Frau gekommen?"

Und Dr. Ullrich fügte hinzu:

„Gewiß nicht auf alltägliche Art?"

„Da hast du wirklich recht!" entgegnete der Hausherr. „Ich wage es sogar zu behaupten, daß die Art und Weise wie ich zu meiner lieben Elle gekommen bin, trotz des weisen Ben Akiba doch noch nicht dagewesen ist."

„Schieß los, alter Junge!" rief Dr. Olly.

„Also hört! Ich hatte mich erst seit einigen Wochen in R. als Arzt niedergelassen und besaß noch so gut wie gar keine Praxis. Meine Sprechstunde füllte ich, damit sie ihren Namen doch nicht ganz zu Unrecht trüge, mit Monologen über die hartnäckige Gesundheit meiner ersten Mitbürger und ihre verflixte Anhänglichkeit an meine älteren, ortsansässigen Kollegen aus. Aber ich gewann bald einen mächtigen Protektor an meinem Barbier. Er kannte die Bewohner und gab mir einen Rat, der sich gut bewährte und als wirkungsvoll erwies. Meine Praxis begann sich zu heben nach und nach wurden meine Mitbürger auf den neuen Doktor aufmerksam. Eines Tages wußte mir mein Personenkriegsrat eine Eintrittskarte zu einem Maschinenfest des Gesangvereins aufzutreiben, das Gesangvereinsmitglieder stattfinden sollte. Großer Toilettenaufwand erforderlich, verschiedene Beziehungen der erwartungsvollen ... werdender Damen ... Teilnahme mit wertvollen Geschenken ... wohltätiger Zweck ... armer Waisenkinder ... Ich ging hoffnungsvoll in ihren Kreis.

Alles ging besser, als ich mir gedacht ... war jeder die Dankbarkeit ... weniger gebärdig und du ... mal so hervorragend wie sie mir gleich anfänglich ... hatte, aber immerhin ... Dienste der guten Sache dargebrachten mimistischen und deklamatorischen Genüsse durchaus annehmbar. Vielleicht fanden sie an mir auch deshalb einen nachsichtigen Beurteiler, weil mich der Zufall bekanntlich und mir eine nette, ein wenig kleinstädtisch philiströse Kaufmannstochter als Tischnachbarin beschert hatte.

Kaum hatte ich mich vorgestellt und in mir den „neuen Doktor" erkannt, ... die ... Verhaltungsmaßregeln ... Bedenken ... Bemerkungen ... Ansichten ... Jahre ... Ich ließ dies um so geduldiger über mich ergehen, als mir ... die beiden reizenden Töchter des Pauers, eine zweiundzwanzigjährige, schlanke Blondine mit ... blauen Augen und ein ... brünettes Backfisch ... gegenüber ... Ich ... wieder ... Gesellschaft ... Unterhaltung ... Gesangvereinsmitglieder ... Gesangvereinsrat ... Einladung der ...